

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 56 (1930)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Unabhängige Kritik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





### Kind von Heute.

Wir hatten unseren Leserkreis aufgefordert, uns für die Sondernummer «Kind von Heute» Beiträge zu senden und sprechen hiermit für das vielseitige Entgegenkommen unseren Dank aus. Die Ueberraschung war gross. Es kam manch Ausserordentliches, viel Ordentliches und sehr viel Unordentliches. Die reiche Auswahl gestattet uns auf alle Fälle, vom Besten das Beste zu bringen — was natürlich all den guten und ordentlichen Zusendungen zum Nachteil — dem Leser aber zum Vorteil gereicht.

Wie man es auf alle Fälle nicht machen soll, demonstrieren wir ein für allemal an ein paar Exempeln...

1. Wenn wir im Maximum 200 Zeilen zulassen, so ist es sinnlos, uns Manuskripte zu senden, deren Druck eine ganze Nummer verschlingen würde — was aber trotzdem ein gut halb Dutzend nicht davon abhielt, uns einen modernen Erziehungsroman zu offerieren.

2. Wenn das Motto «Kind von Heute» heisst, so genügt es nicht, diesen Titel zu wiederholen und im Text fröhlich und unbekümmert von wirtschaftlichen und politischen Mißständen zu klatschen — mit dem geistvollen Schluss: Das Kind von Heute möge von dieser Abhandlung seinen Vorteil ziehen.

3. Mit uralten Kindermündern ist uns nicht gedient. Selbst wenn diese von Berlin oder gar von Uebersee kommen. Zum Beispiel solches Zeug: Paul memoriert:

**CIGARES WEBER** ...leicht und doch würzig

PREIS 10 Stück Fr. 1.-

**LIGA SPECIAL**  
WEBER, SÖHNE A.G. MENZIKEN

Vorzügliche Mischung ausgesucht feiner überseeischer Tabake.

Wenn die bösen Buben haben, so folge ihnen nicht!

4. Können wir nicht mit jedem begeisterten Ehepaar über die selten originellen Aussprüche ihres Kindes mitjubeln. Wenn der Kleine sagt: Caca gut! und damit Cacao meint, so ist das noch kein Witz — vollends kein Beitrag zur Psychologie des Kindes von Heute.

Frau v. R. Ihr Beitrag über Försters Kind wird in der Nummer «Kind von Heute» erscheinen.

W. W. in Z. Alt. Ist eine Variation von der «Fliege in der Suppe» über die sich der Gast beschwert, worauf ihm der Kellner antwortet: Na! Für 30 Rappen können wir ihnen doch keine Trüffel drein geben.

W. B. in Ch. Das mit der treffenden Reklame ist nicht schlecht, für den Druck jedoch noch nicht geeignet, da Sie die Pointe doch zu sehr aus dem Zufälligen konstruieren...

**Ein zentralschweiz. Konfektionsgeschäft preist seine Artikel folgendermassen an: Unzerreissbar, lebenslange Haltbarkeit, — täglich Neubestellungen unserer Kunden!**

Sie schreiben dazu:

**Die armen Kunden scheinen ein kurzes Leben zu haben!** W. B.

Der dankbare Witz liegt hier darin, dass die Kunden, trotz der Unzerreissbarkeit lebenslangen Haltbarkeit, die betreffenden Artikel doch immer wieder nachbestellen — womit implizite gesagt ist, dass die Ware offenbar doch nicht so solide sei, ansonst es heissen müsste: Jeder Kunde besucht uns nur einmal, denn unsere Ware hält lebenslänglich. — Und nun wäre es eine Aufgabe für einen humoristischen Schriftsteller, das oben umständlich gesagte, so treffend zu formulieren, dass die Pointe ohne weiteres herauspringt. Das aber ist nicht so leicht.

### Unser F. T. beschwert sich.

(Diesmal nicht über seine eigene Dummheit, sondern über unsere — was wir als angenehme Abwechslung begrüessen.)

**Eitler Nebenspalter!**

Du blähest Dich immer so schrecklich wichtig auf, wenn es gilt, Fehler Deiner Mitmenschen aufzudecken. Vor lauter Bäumen siehst Du dabei Deinen eigenen Wald nicht mehr! Dass Du das Pulver nicht erfunden hast, beweist Deine letzte Nummer, wo es irgendwo unter Deinen erlauchten Spalten heisst:

Als «Novität» eröffnen wir in unseren Spalten ein «Altersasyl für Witze». Wer uns die ältesten Witze einsendet, wird gedruckt. Fein was?

O sancta simplicitas... Ei, ei! Also der Einsender wird gedruckt. Wohl eine neue Erfindung! Viel Glück und — ganz so nebenbei: Nach einsendet ein Komma bitte! Uebriens: Wie wärs mit einer Rubrik: Eigene stilistische Fehler!

Ja, ja! sein schwer Sprack die deitsche Sprack. Dein F. T.

— jaja, lieber F. T. Sie haben es uns gegeben und um uns zu rächen, haben wir Sie denn auch «gedruckt» — sehr schmerzhaft — wie?

**Deatwyler als Dienstverweigerer.**

Werden im nächsten Kasten darauf kommen.

## Hotel-Kurhaus Vögelinsegg-Speicher

Tel. Nr. 4 / Schönster Ausflugsplatz des Appenzellerlandes / Säle für Vereine und Hochzeiten / Prima Küche und Keller / Garage A. R. Äber

### Blüten aus Parlamentsreden

„Sie mögen noch so viele Rosinen vor Ihren Wagen spannen...“

„Der preussischen Regierung liegt daran, ihre parteipolitische Suppe zu bereuigen...“

„Die Giftzähne, die in der Verordnung liegen, finden auf die Bauarbeiter keine Anwendung.“

„Dieses Säbelkrasseln ist Wasser auf die Mühle der Franzosen!“

„Bedenken Sie den Gewissenszwang, wenn der Mann austritt und die Frau nicht weiß, wo sie hinsoll.“ (Kirchenaustritt.)

„Die Angehörigen der Rechten gehen in die Museen, beschäftigen die Kunstschätze, ohne von dem Inhalt etwas nach Hause zu nehmen.“

„Wenn man das Feigenblatt wegnimmt, sieht man die ganze Feigheit.“

„Im Kriege hat sich mancher mit seiner Hände Schweiß über Wasser gehalten.“

„Eine Schwalbe macht den Kohl nicht fett.“ — jeweils

## UNABHÄNGIGE Kritik

### Unbegreifliches aus Basel.

Nicht nur Afghanistan, auch Basilea steht unter dem Zeichen der Reaktion.

Ich muss Ihnen selbst schreiben:

Lieber und verehrter grosser Meister Felix Weingartner!

Du bist ein ganz grosser Dirigent, aber warum willst Du noch Theatermann sein? Unter uns gesagt, Deine Inszenierung der herrlichen «Zauberflöte» war Bruch.

Klopfe an Deine Götterbrust — horche hinein, gehe in Dich, und erfahre, dass selbst die Götter Spezialisten sind. Einer ist mehr für den Donner, der andere für die

Liebe. Etc.

Der vielgelästerte Kunstkredit hat vor zwei Jahren eine famose Inszenierung entwerfen lassen. Wir sehen uns darnach.

Es schätzt und verehrt Dich als übertragender Dirigent — doch nicht als Musikverfertiger und Theatermensch, Dein

Stanislaus.



**Zehntausende  
erfreuen sich am  
„Nebelspalter“**

OPAL weiss 70 Cts.

OPAL rot 80 Cts.

OPAL FAVORIT

10 Stück Fr. 1.—

**OPAL**

der feine  
Stumpfen



„Mein Papa raucht nur  
noch OPAL Stumpfen.“

OPAL HAVANA

10 Stück Fr. 1.50

OPAL ELEGANTES

10 Stück Fr. 2.—

Eine Zürcher Zeitung bringt unter „Sarm-  
losen Knallerbsen“ folgendes:

„Kritik.

„Wie findest Du mein neues Kleid?“

„Es erinnert mich an Wasser!“

„Ist es denn so durchsichtig?“

„Nein, so geschmacklos!“

(Korr. aus dem St. Galler Großen Rat.)“

Wir dürfen doch annehmen, daß hier der  
Sektantenentzwei sein Unwesen getrieben hat,  
denn wir können kaum glauben, daß — —

\*

Vermieterin: „Frieda, hat der Professor  
schon gegessen?“

„Ich weiß es nicht.“

„So fragen Sie ihn doch.“

„Das habe ich schon getan, aber er wußte  
es auch nicht.“

\*

Wer die Unwahrheit sagt, denn nennen  
wir einen Lügner. Und wer die Wahrheit  
sagt, einen Flegel!

Es ist auf der Strecke der Rhät. Bahn  
von Landquart nach Chur. Zwischen Trim-  
mis und Untervaz bleibt das Züglein plötz-  
lich stecken. Ein Reisender steigt aus und

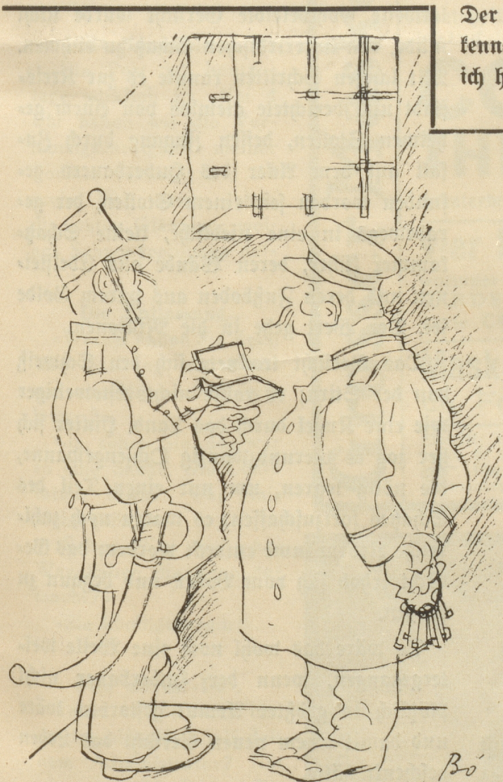


fragt den Kondukteur, ob er einige Blumen  
pflücken dürfe. Der Kondukteur ist guter  
Laune und erwidert, das könne er schon,  
aber er glaube nicht, daß er jetzt noch finde.  
Der Reisende aber erklärt bestimmt: „Ich  
kenne den Zug und seine Gewohnheiten —  
ich habe ein Päckli Blumenfamen bei mir!“

Zur Berufswahl. In der heutigen Zeit, wo  
das Erwerbsleben namhafte Schwierigkeiten  
bietet, ist auch die richtige Berufswahl von  
besonderer Bedeutung und verdient doppelte  
Beachtung, weshalb Schul- und Waisenbe-  
hörden, Lehrer und Erzieher gewiss ein um  
so größeres Bedürfnis empfinden, den aus  
der Schule ins Erwerbsleben übertretenden  
Knaben und ihren Eltern eine Wegleitung  
bieten zu können. An solchen dickleibigen  
Büchern ist freilich kein Mangel; aber nicht  
jedermann kann sie beschaffen, nicht alle  
sind empfehlenswert. Eine Flugschrift, die in  
knapper Form die wichtigsten Regeln enthält  
und unsere einheimischen Verhältnisse be-  
rücksichtigt, dürfte daher gewiss vielen Er-  
ziehern und Familienvätern willkommen sein.

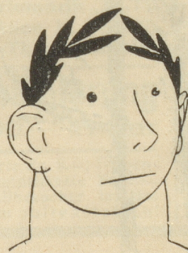
Einer Anregung von Erziehern Folge lei-  
stend, hat die Kommission für Lehrlingswe-  
sen des Schweizerischen Gewerbeverbandes  
unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine  
«Wegleitung» für Eltern, Schul- und Waisen-  
behörden herausgegeben. Diese «Flugschrift»,  
betitelt «Die Wahl eines gewerbli-  
chen Berufes», bildet das 1. Heft der  
bei Büchler & Co. in Bern erscheinenden  
«Schweizer Gewerbebibliothek». Sie ist von  
Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und  
Erziehern sehr gut aufgenommen und zahl-  
reich verbreitet worden, so dass in kürze-  
ster Frist eine 8. Auflage und eine 6. Auf-  
lage der Ausgabe in französischer Sprache  
notwendig wurden. Preis 30 Rp. (in Par-  
tien von 10 Exemplaren zu 15 Rp.).

Die Schrift sei allen Eltern, Erziehern  
und Schulkommissionen zur Anschaffung und  
allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.



In einer dunkeln Gitterklause  
war ein Verbrecherkerl zu Hause.  
An einem Morgen, ohne Wort  
und ohne Abschied ging er fort.  
Man suchte noch, für alle Fälle,  
mit peinlichkeit in seiner Zelle.  
Doch nichts vergessen hatte er,  
als eine «Turmac»-Schachtel — leer.

**DER SPORT**  
IN DER KARIKATUR



Vierzig  
Zeichnungen  
in Farbendruck  
mit Versen  
von  
KARL BOCKLI

Ein Kenner des Sports nimmt  
ihn als Motiv für seinen Spott.  
Ein prachtvolles Geschenk für  
den Freundfröhlichen Humors.  
Zeichnungen und Verse von  
gleicher treffsicherer Bosheit.

Preis halb Leinwand gebunden  
mit farbig. Umschlagzeichnung  
Fr. 6.—.

Nebelspalter-Verlag in Rorschach

Wenn Schmerzen **Togal**  
Tabletten

Togal-Tabletten sind ein rasch und sicher wirkendes Mittel  
gegen **Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopf-  
schmerzen, Erkältungskrankheiten.** Togal scheidet  
die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Uebels.  
Wirkt selbst in veralteten Fällen! Wenn Tausende von  
Aerzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es  
vertrauensvoll kaufen. In allen Apotheken Fr. 1.60.



**Eins, zwei, drei — im Sauseschrift  
Läuft die Zeit! Wir laufen mit!  
Niemand hält das Tempo aus  
Ohne „Lebewohl“\* im Haus.**

\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten  
empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem  
Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die  
Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken  
und Drogerien.